



leben*sw*ert





# Hören, was Menschen denken

Kontinuität ist anspruchsvoll. Und erfordert mehr als schnelle Rezepte für kurzfristigen Erfolg: den Mut, neue Wege einzuschlagen und die Fähigkeit, in Zeiten des steten Wandels Vertrauen durch Beständigkeit zu schaffen.

Die Sparkasse Regen-Viechtach stellt sich den Anforderungen. Mit vorliegendem Magazin wollen wir neue Pfade abstecken und dennoch Traditionelles bewahren - für Kunden, Mitarbeiter und Freunde der Sparkasse.



Innovation zu leben und sich selbst dabei treu zu bleiben ist eine Herausforderung. Gerade in bewegten Zeiten wie diesen: Worauf man sich gestern noch verlassen konnte, scheint heute mehr als ungewiss. Doch auch in wirtschaftlich turbulenten Tagen ist Erfolg möglich. Wenn man die Perspektive wechselt und in neuen Richtungen denkt. Wir, das Team der Sparkasse, sind mit unserem Ohr am Kunden. Wir hören, was Menschen denken, was sie bewegt. Denn: Wer Teil der Gesellschaft ist, kann Trends setzen. Nur wer sich selbst bewegt, kann etwas bewegen.

Anhand bunter Geschichten will unser Magazin Ihnen, liebe Leser, zeigen, wie sehr die Sparkasse lokal verwurzelt ist und sich auf die Gewohnheiten, Bedürfnisse und Wünsche ihrer Kunden einlässt. Für eine lebens- und lebenswerte Heimat. Die Sparkasse sitzt nicht im Boot mit den Großbanken der Nation, sondern lebt mit den Menschen unserer Region.

Um dies auch künftig zu gewährleisten, sind wir auf unsere engagierten Mitarbeiter besonders angewiesen. Durch sichere Arbeitsplätze, eine attraktive Ausbildung, faire Bezahlung und weiterbildende Angebote wie dem Betriebswirts-Studium bietet die Sparkasse ein breites Spektrum beruflicher Perspektiven.

Damit wir auch in Zukunft Großes bewegen können. Mit Ihnen, für Sie und die gesamte Region.

*Josef Wagner*  
Josef Wagner  
Vorstandsvorsitzender

*Toni Domani*  
Toni Domani  
Vorstandsmitglied

**23**  
Geschäftsstellen  
der Sparkasse  
Regen-Viechtach

**305**  
Beschäftigte  
♂ 134 | 171 ♀

**28**  
Auszubildende  
♂ 8 | 20 ♀

**82**  
Bankkaufleute  
♂ 39 | 43 ♀

**45**  
Sparkassenfachwirte  
♂ 22 | 23 ♀

**63**  
Sparkassenbetriebswirte,  
Fachhochschul- und Hochschul-  
absolventen  
♂ 54 | 9 ♀



Freude über den Gründerpreis 2010 (v.r.): Bürgermeisterin Rita Röhl, Prof. Dr. Peter Sperber und Laudator Till Friedrich von Porsche Consulting bei der Preisverleihung in Nürnberg.

# Was haben Sie denn gedacht?

Der Technologiecampus Teisnach übertrifft alle Erwartungen:



Im vergangenen Jahr erst eröffnet, heuer schon ausgezeichnet: der Technologiecampus in Teisnach.

Die im Jahr 2009 eingeweihte Außenstelle der Hochschule Deggendorf konnte nicht nur in kürzester Zeit ihren Forschungs- und Lehrbetrieb im Bereich Optik aufnehmen, mehr Mitarbeiter einstellen und mehr Firmenkontakte schließen als

erwartet. Sie hat – zusammen mit weiteren Technologiezentren der FH Deggendorf – auch den Gründer-

preis 2010 des Bayerischen Sparkassenverbands gewonnen (Kategorie Sonderpreis).

Damit würdigten die Sparkassen die Hochschule für den Aufbau mehrerer Technologiezentren im Bayerischen Wald, deren Musterbeispiel der Campus in Teisnach ist. „Ich finde das klasse, in unserer Region ist der Preis noch nie gelandet“, freut sich Teisnachs Bürgermeisterin Rita Röhl. Prof. Dr. Peter Sperber, Leiter der Technologietransferzentren, ist ebenfalls stolz: „Bei der Preisverleihung konnten wir unsere Initiative erstmals einem breiten Publikum vorstellen. Damit kommen wir unserem Ziel, den Bayerischen Wald als weltweit bekannte Technologieregion zu positionieren und hochkarätige Firmen anzuziehen, ein großes Stück näher.“ -kus-

# Wenn die Russen wüssten ...

... wie schön es im Bayerischen Wald ist, dann wäre es hier völlig überlaufen! Das hat Thomas Reitmeier, Inhaber der Firma digitech, schon mehrfach von seinen russischen Kunden gehört.

Regelmäßig besuchen osteuropäische Delegationen sein Unternehmen gleich neben der Patersdorfer Kirche und prüfen die von ihnen bestellten Produkte, bevor sie verschickt werden. Sie wollen sich ein Bild machen von ihrem Geschäftspartner aus dem Bayerischen Wald – und hängen meist einen Kurzurlaub dran.

Thomas Reitmeier (47), gelernter Elektroinstallateur aus Geiersthal, hat sich auf professionelle Audio-, Video- und Medientechnik spezialisiert. Stattete er bis 1988 nebenberuflich Diskotheken aus, entwirft und verwirklicht er heute mit einem 25-köpfigen Team ganzheitliche Medienkonzepte für Konferenzräume, Opernhäuser und Stadien. Sein bisher größter Erfolg: die technische Ausstattung für den Neubau des Bolschoi-Theaters in Moskau. „Der Einstieg in den russischen Markt gelang uns vor 15 Jahren“, berichtet Thomas Reitmeier – und fügt stolz an: „Mittlerweile sind wir dort sehr gefragt, weil unser Team saubere Arbeit leistet.“

Das hat auch mit dem Standort im Landkreis Regen zu tun: „Die Leute hier haben Pflichtbewusstsein und Ehrgeiz im Blut“, sagt Reitmeier. Er lässt seine Angestellten eigenverantwortlich handeln und legt viel Wert auf eine familiäre Atmosphäre im Betrieb.

Einen offenen Umgang pflegt der Firmenchef auch, wenn es um die Finanzierung seiner Großprojekte geht: „Die Sparkasse ist stets über unsere Zahlen informiert. Gibt es ein Problem, setzen wir uns zusammen.“ Auf die regionalen Banken könne man sich ohnehin besser verlassen, weiß Reitmeier aus Erfahrung. Denn: „Die machen das Gezocke nicht mit.“ -kus-

**Technik aus Patersdorf im Bolschoi-Theater Moskau**

Für das renommierteste Schauspielhaus Russlands entwarf digitech ein ganzheitliches Medienkonzept. Von seinen Kunden bekommt

Thomas Reitmeier immer Gastgeschenke, z. B. eine Matroschka. Die Holzpuppe soll Glück bringen.



Saskia: „It's my turn – jetzt bin ich dran!“

# Yes, we can!

Europa wächst zusammen und Englisch ist die Sprache, mit der sich in nahezu allen Ländern weltweit kommunizieren lässt. Dass das Erlernen einer Fremdsprache kinderleicht sein kann, verdeutlicht das Projekt „English Playtime“.



Kindgerechtes Englisch:  
Saskia und Pädagogin Christine Mader.

Sir Richard hat Hunger. Dem strubbeligen Stoff-Ziegenbock knurrt regelrecht der Magen. „Do you like carrots?“ fragt die kleine Domenica und hält ihm ein Schild vor die Nase, auf dem ein Bund gelbe Rüben abgebildet ist. Doch Sir Richard ist wählerisch: „No, I don't like carrots“, sagt er und schüttelt entschlossen den Kopf. Jetzt ist Leon dran: Er hat sich das Bild mit dem Salat herausgegriffen. „Do you like salad?“ will er von dem Stofftier wissen. „Yes, I like salad“, sagt Sir Richard genüsslich und schnappt sich das Schild so gierig, dass die Mädchen und Buben im Stuhlkreis lachen müssen.

Dass die Vorschulkinder des Kindergartens St. Josef in Viechtach gerade lernen, wie welches Gemüse auf Englisch heißt und was ihnen das später bringen kann, daran denken sie jetzt noch nicht. Die Sparkasse Regen-Viechtach schon. Ihr ist es ein Anliegen, die hohe Lernfähigkeit für Sprachen im Kindergarten- und Grundschulalter zu nutzen und die Kinder im Landkreis frühzeitig für die Herausforderungen einer globalisierten Gesellschaft zu rüsten. Einmal pro Woche, mit bunten Bildern, lustigen Spielen, Liedern und Tänzen. Mit allen Sinnen, und ohne Notendruck. An dem von ihr

finanzierten und mit der Volkshochschule Regen realisierten Projekt „English Playtime“ nehmen derzeit

## Mit allen Sinnen und ohne Notendruck

30 Kindergärten und 18 Grundschulen teil. Im Kindergarten St. Josef in Viechtach macht es den Kleinen sichtlich Spaß, mit Ziegenbock Sir Richard zu spielen. Und Englisch-Pädagogin Christine Mader, die hinter Sir Richard steckt, auch. -kus-



Kinder wie Hannes macht die Sparkasse fit für die Zukunft.



Mit vielen bunten Bildern fällt das Lernen leicht:  
Selina (l.) in ihrer Englisch-Lerngruppe.

## 1230 Englisch-Kids

„English Playtime“ startete 2004 – und ist von Beginn an erfolgreich. Derzeit nehmen 700 Grundschüler und 530 Kindergartenkinder daran teil. Grund genug für die Sparkasse, in das Projekt jährlich 80.000 Euro zu investieren.

# „Die wissen, ob ich spinne“

Holz Schiller ist ein Unternehmen wie ein Baum: 1648 als Sägemühle gegründet, ist es tief verwurzelt in der Stadt Regen und in der Region.

Ein stabiler Stamm von 640 Mitarbeitern generiert die Produkte. Und mit der Unternehmensführung, den Mitgliedern der Familie Schiller, verhält es sich wie mit den Ästen und Blättern: Kommt ein Sturm auf, sind sie biegsam im Wind, reagieren flexibel auf Veränderungen auf dem Markt. Sie strecken sich der Sonne entgegen, wandeln Licht in Energie um – und Ideen in Wirklichkeit. Seit mehr als 350 Jahren dem einen Prinzip gehorchend: der Nachhaltigkeit.

„Für mich ist nicht Gewinnmaximierung das oberste, mittelfristige Ziel, sondern die Sicherung und der Ausbau der Stellung des Unternehmens auf dem europäischen Markt“, sagt Inhaber Heinrich Schiller. Sein Hauptgeschäft macht er mit verleimten Fensterkanteln, die aufgrund vieler energetischer Gebäudesanierungen aktuell stark nachgefragt sind. Dazu kommen Wintergarten- und Balkonsysteme für den Endverbraucher. Seit 2001 wird auch der „Abfall“ veredelt: Sägespäne werden zu Pellets für Biomasseheizungen gepresst. „Wir arbeiten im Einklang mit der Natur, der Kreislauf vom nachwachsenden Rohstoff Holz bis zu seiner

**Seit mehr als  
350 Jahren dem  
einen Prinzip  
gehorchend:  
der Nachhaltigkeit**

thermischen Verwertung ist bei uns geschlossen“, erklärt Heinrich Schiller. Sein Unternehmen verwendet ausschließlich Holz aus nachhaltigen Quellen, achtet auf kurze Transportwege und eine ausgeglichene CO<sub>2</sub>-Bilanz. Und auch in sozialer Hinsicht fühlt sich der Familienbetrieb der Nachhaltigkeit verpflichtet: „Im Umgang mit unseren Kunden und Mitarbeitern orientieren wir uns nicht an kurzfristigem Profit, sondern an lang anhaltenden Beziehungen. Unsere Aufgabe sehen wir in der Region“, betont Heinrich Schiller.

Diese Einstellung hält er auch der Sparkasse zu Gute: „Nur bei einer regionalen Bank ist eine soziale Kontrolle möglich. Die Leute dort kennen meine Arbeitsweise, mein Denken und Umfeld ebenso wie das Stimmungsbarometer in der Firma.“ Somit habe die Sparkasse eine erweiterte Form von Rating: ein „Soft-fact-Rating“, das für ein expandierendes Unternehmen von Vorteil sei. So könnten sich Sparkasse und Unternehmer gegenseitig gut einschätzen. Heinrich Schiller: „Die wissen, ob ich spinne oder abhebe. Und umgekehrt.“

-kus-



*Bodenständig und authentisch:  
Heinrich Schiller, der sich auch von  
Tiefschlägen nicht umhauen lässt.*

# Beispielhafter Start in den Bankerberuf



Erst 21 und schon Filialchef: Stephan Hartl ist der zweitbeste Sparkassenfachwirt Bayerns.

**Fünf Mitarbeiter, 1800 Kunden – auf Stephan Hartls Schultern lastet Verantwortung.**

Seit Januar leitet er die Sparkassen-Geschäftsstelle Kirchberg im Wald. Und ist mit 21 Jahren der jüngste Filialchef der Bank. Hartl die exponierte Stelle zu übertragen, verlangt Mut seitens seiner Vorgesetzten. Aber vor allem Vertrauen in den engagierten jungen Kollegen. Erst kürzlich hat Stephan Hartl seine Ausbildung zum Fachwirt für Kundenberatung an der Sparkassenakademie in Landshut abgeschlossen. Und unter 485 Mitstreitern die zweitbeste Prüfung in Bayern abgelegt.

Stephan Hartl selbst sieht seinen Sprint auf der Karriereleiter

sportlich. Obwohl der passionierte Fußballfan den Ball bescheiden flach hält, startete der Bischofsmayer nach der Mittleren Reife mit Vollgas durch und beendete

**Unter 485 Mitstreitern die zweitbeste Prüfung in Bayern abgelegt.**

nach seiner Lehre zum Bankkaufmann die Weiterbildung zum Fachwirt jetzt mit einem Spitzenplatz. Und schon steht der 21-Jährige in den Startlöchern zur nächsten

Herausforderung: das berufsbegleitende Studium zum Sparkassenbetriebswirt.

Wohin sein Ehrgeiz den jungen Mann in den nächsten Jahren führen wird, kann Stephan Hartl natürlich jetzt noch nicht abschätzen. Nur eines ist gewiss: „Ich bin Banker aus Leidenschaft und möchte weiterhin direkt am Kunden arbeiten.“ Das erfordert Menschenkenntnis, Einfühlungsvermögen – und weiterhin viel Verantwortung. Die Stephan Hartl gerne übernimmt, denn: „Jede Verantwortung ist eine Herausforderung.“ Egal, ob mit 21 oder mit 50. -ako-

# Die aus der Reihe tanzt

**Fleiß und Durchhaltevermögen verdankt Katrin Kraus dem Volkstanz**

Als Mitglied im Heimat- und Volkstrachtenverein Kollnburg weiß Katrin Kraus, dass die perfekte Schrittfolge bei Landler, Polka und Zwiefachem dem Tänzer viel Disziplin abverlangt.

Auch beruflich wurden Katrins Ehrgeiz und Ausdauer kürzlich belohnt: Die 19-Jährige hat ihre Lehre zur Bankkauffrau mit hervorragenden Prüfungsleistungen absolviert und einen Notendurchschnitt von 1,5 erzielt.

„Wer im Unterricht gut aufpasst, muss zuhause nicht mehr so viel lernen“, lautet das bescheidene Erfolgsrezept der jungen Bankerin, die seit Mitte Juni die Kunden

**„Wer im Unterricht gut aufpasst, muss zuhause nicht mehr so viel lernen“**

der Sparkassen-Geschäftsstelle Bodenmais betreut. Die Arbeit so nahe am Menschen gefällt Katrin Kraus besonders gut an ihrem Beruf. Aber



Mit einem Notendurchschnitt von 1,5 absolvierte Katrin Kraus die beste Banklehre im IHK-Bezirk.

auch, „dass es bei uns in der Sparkasse so abwechslungsreich und kreativ zugeht“ und die Kollegen der unterschiedlichen Zweigstellen als großes Team zusammenhielten.

Kaum mit der Ausbildung fertig, peilt Katrin Kraus schon die nächste Sprosse ihrer Karriereleiter an: Noch im Juli beginnt sie mit dem Lehrgang zur Sparkassenfachwirtin. Wieder mit Fleiß und Ausdauer – um am Ende wahrscheinlich erneut gehörig aus der Reihe zu tanzen. -ako-

# Machen wir, kriegen Sie.

**Das muss man erst mal draufhaben: Neben seiner Offenheit und seinem Selbstbewusstsein kam Siegfried Köstlmeier, Auszubildender bei der Sparkasse Regen-Viechtach, kürzlich eine Schwäche zu Gute. Aber von vorn:**

Der 20-Jährige aus Kirchberg im Wald hat bereits zwei Mal an Günther Jauchs Quizsendung „Wer wird Millionär?“ in Köln teilgenommen. Beim ersten Mal schied er aus, beim zweiten Mal schaffte er es in die „Mitte“, also unter die besten Kandidaten.

Er war für Millionen von Menschen im Fernsehen zu sehen, nahm 16000 Euro mit nach Hause und bekam viel positives Feedback. Von Freunden, Vorgesetzten, Kunden, Kollegen.

Dass er bei einer leichten Frage völlig „auf der Leitung stand“, hat im Nachhinein wohl aus Taktgefühl keiner mehr angesprochen. Fast keiner.

Beruflich setzt der Azubi dagegen auf Sicherheit. „Die Sparkasse bietet einen zukunftsfähigen Beruf in



Millionen Fernsehzuschauer haben den Auftritt Siegfried Köstlmeiers in Günther Jauchs Quizsendung verfolgt. Als Erinnerung nahm der 20-Jährige dieses Foto mit nach Hause – mit Autogramm des prominenten Showmasters.

**Nächstes Jahr soll es auf eine Rundreise durch Alaska gehen**

Denn eine junge Kollegin von der Sparkasse sagte Siegfried ehrlich ins Gesicht, dass er da eine schwache Leistung abgeliefert hatte. „Das hat mich begeistert, das hat mich fasziniert“, erzählt Siegfried. Das Mädchen ist heute seine Freundin, und mit einem Teil seines Gewinns will er bald mit ihr nach Gran Canaria fliegen. Nächstes Jahr soll es auf eine Rundreise durch Alaska gehen – ein Abenteuertrip allein.

unserer Region“, sagt Siegfried, der am Comenius-Gymnasium in Degendorf Abitur machte, mehrere Instrumente spielt und Kassier der Zwieseler Orchestervereinigung ist.

Am meisten gefällt ihm am Bankerberuf – genau wie bei Günther Jauchs Show – hinter die Kulissen zu blicken: „Wenn ein Kunde sagt, er möchte einen Betrag in einer ausländischen Währung, sagen wir: Machen wir, kriegen Sie. Im Hintergrund läuft aber viel mehr ab, als man zuerst glaubt. Das beeindruckt mich.“ -kus-

**123 jungen Menschen**

**hat die Sparkasse Regen-Viechtach zwischen 2000 und 2010 eine Ausbildung ermöglicht. 45 Lehrlinge davon waren männlich, 78 weiblich.**

# Von Phönix und der Asche ...

Zimmerei Brunner nach Brandkatastrophe wieder auf den Beinen – „Schaden unbürokratisch abgewickelt“



Blicken wieder optimistisch in die Zukunft und sehen vieles heute gelassener: Michaela und Rudolf Brunner.

„Den Tag hab' ich aus meinem Gedächtnis gelöscht“, sagt Rudolf Brunner – und erinnert sich dennoch im Detail an den 15. September vergangenen Jahres: Die Lagerhalle seines gerade fertig gestellten Zimmereibetriebs im Regener Gewerbegebiet Metten II war den Flammen zum Opfer gefallen. Ein technischer Defekt hatte den Brand ausgelöst,



Großeinsatz für die Feuerwehr: Die Lagerhalle der Zimmerei war im September völlig niedergebrannt.

**Ihren fröhlichen Optimismus konnte das Feuer vom vergangenen Herbst nicht auslöschen.**

der das Hallendach, die Außenwände und die gesamte Elektroinstallation zerstörte. Gesamtschaden: 400 000 Euro.

Dass der Familienbetrieb mit neun Angestellten zehn Monate nach dem Unglück wieder läuft wie gewohnt, haben Michaela und Rudolf Brunner Verwandten, Freunden, umliegenden Betrieben – und nicht zuletzt der Sparkasse zu verdanken. Deren Kundenberater habe den Schadensfall blitzschnell und unbürokratisch abgewickelt und dafür gesorgt, dass

die Brand- und Betriebsunterbrechungsversicherung schnell auszahlt, lobt Rudolf Brunner. Seine Frau Michaela pflichtet bei: „Schon einen Tag nach dem Brand war der Gutachter da. Und wiederum drei Tage später das erste Geld auf dem Konto.“

Ihren fröhlichen Optimismus konnte das Feuer vom vergangenen Herbst nicht auslöschen. Was war, ist vorbei – die Brunners blicken wieder zuversichtlich in die Zukunft. Heute können sie dem Unglück sogar Positives abgewinnen. Gerade aus einer Katastrophe lerne man, Ruhe zu bewahren und überlegt zu handeln, sind sich die beiden einig: „Wir sehen manche Dinge jetzt viel gelassener als früher.“ -ako-

## Nachgefragt: Warum sind Sie Sparkassen-Kunde?

**Hans Vogl (63), Rentner und Buchautor, Regen:**

„Die Sparkasse ist mir seit meiner Kindheit vertraut. Ich erinnere mich noch gut an den netten Sparkassen-Onkel, der uns damals in der Schule besuchte und unsere Sparschweine leerte. Mein Vertrauen in die Bank ist über die Jahrzehnte gewachsen. Und auch meine Söhne, die längst nicht mehr in der Region wohnen, sind noch immer Kunden der Sparkasse Regen.“



**Reinhard Eckl (52), Lehrer, Viechtach:**

„Die Kundenberater der Sparkasse nehmen sich immer sehr viel Zeit. Und mein Gefühl sagt, dass sie mit meinem Geld so umgehen, als wäre es ihr eigenes. Im Nachhinein betrachtet haben sich die Ratschläge der Sparkasse immer als richtig erwiesen.“



**Kurt Reiß mit Ehefrau Stilla (l.) und Tochter Stilla**

**Schreinermeister, Bürokauffrau und Auszubildende, Zwiesel:** „Die Sparkasse kennt uns und wir kennen die Sparkasse. Diese persönliche Beziehung ist sehr wichtig – gerade im geschäftlichen Bereich. Eine überregionale Bank könnte diese Nähe vor Ort nicht ersetzen.“



**Katrin Köstlmeier (22), Schneiderin, Kirchberg im Wald:**

„Ich bin bei der Sparkasse, seit ich denken kann und hatte schon als Kind dort ein Sparbuch. Heute erledige ich meine Bankgeschäfte online. Das ist von überall aus möglich – und einfach praktisch.“ -ako-

## Sie heizen zum Fenster raus?

**Dann gönnen Sie Ihrer Immobilie eine Aufnahme mit der Wärmebildkamera der Sparkasse. Kostenlos!**

In Zeiten beständig steigender Energiepreise sollte Ihr Haus dicht sein. Und es lohnt, zu überlegen, wie Sie weiter Heizkosten senken können. Machen Sie den Energie-Check! Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)

fördert die Energieberatung Ihres Wohngebäudes. Und die Sparkasse ebnet zu günstigen staatlichen Fördermitteln den Weg. Erfolgreich: Bis Ende 2009 wurden im Landkreis Regen 2468 Maßnahmen privater wie gewerblicher Kunden mit rund 120 Millionen Euro unterstützt. Damit belegt die Sparkasse Regen-Viechtach Rang 1 unter den acht niederbayerischen und Platz 2 unter den 73 bayerischen Sparkassen.

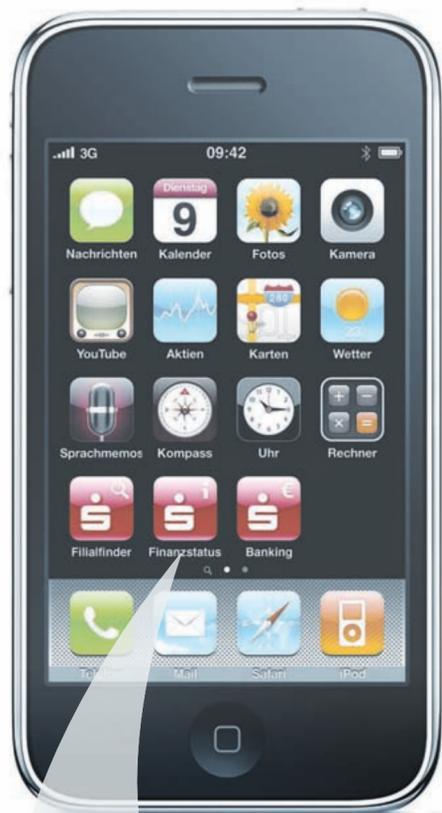
Nähere Infos unter [www.sparkasse-regen-viechtach.de](http://www.sparkasse-regen-viechtach.de)



Eine thermographische Aufnahme per Wärmebildkamera verdeutlicht, an welchen Stellen eine Immobilie Energie verliert.

# Banking to go:

Sparkassen-Apps für iPhone & Co.



„Wir sind Spitze!“ – Seit die Sparkassen ihren Kunden vor knapp einem Jahr Applikationen für das iPhone und den iPod Touch zur Verfügung gestellt haben, liegt die Finanzgruppe im Mobile-Banking-Bereich unangefochten auf Platz 1.

Mittlerweile mehr als 300 000 Mal haben User im AppStore, der Internetplattform für die Anwendungen des eleganten Apple-Handys, die Sparkassen-Angebote heruntergeladen und erledigen ihre Bankgeschäfte seither flexibel und bequem von unterwegs aus.

„Jetzt sind wir von überall aus für unsere Kunden erreichbar“

Ob Konteneinsicht, Überweisung oder Multi-Banking – dank der beiden Apps „S-Finanzstatus“ und „S-Banking“ avancierte das iPhone zur kleinsten Sparkassenfiliale der Welt: „Jetzt sind wir von überall aus für unsere Kunden erreichbar“, schwärmt Heinrich Haasis, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands in Berlin. Als Marktführer setze die Sparkasse zwar schon seit langem auf mobilen Service, die Apps aber erweiterten das Angebot in den bundesweit

16 000 Filialen, an den 26 000 Geldautomaten sowie per Telefon und Mail erneut um ein Vielfaches.

Fan der Apps im Sparkassen-Design ist auch Vorstandsvorsitzender Josef Wagner. Auf seinem iPhone erprobte er die Mini-Programme als einer der ersten – und war sofort begeistert: „Die Apps ergänzen die Produktpalette der Sparkassen um einen effektiven und persönlichen Kommunikationskanal.“ Dieser unterstütze den Trend zur Mobilität und binde den Kunden noch enger an die Sparkasse.

Damit nicht genug: Neben dem iPhone bieten die Sparkassen ihre Apps auch für mobile Endgeräte von Nokia und Black Berry an. Und von „Android Market“ (Google) und „Marketplace“ (Windows Mobile) können die Mini-Programme ebenfalls heruntergeladen werden. Mehr Infos unter [www.sparkasse-regen-viechtach.de/mobil](http://www.sparkasse-regen-viechtach.de/mobil)

-ako-

App x 3  
im Sparkassen-Design



1. Der schnellste Weg zur nächsten Sparkasse: Der **S-Filialfinder** zeigt umliegende Geschäftsstellen und Geldautomaten an.



2. Flinker Geld-Check: Mit dem **S-Finanzstatus** werden Kontostände einfach und schnell überprüft.



3. Online-Banking per Premium-App: Kontosalenabfrage, Umsatzzustand, Überweisungs- und Multi-Bankingfunktion – **S-Banking** kann vieles. Und jede Menge mehr!



## Flexibel. Schnell. Sicher. Mobil. Online-Banking per smsTAN

Für noch mehr Komfort beim Online-Banking hat die Sparkasse das smsTAN-Verfahren entwickelt. Dabei wird die Transaktionsnummer (TAN) direkt und kostenlos auf das registrierte Handy des Kunden gesendet.

### Die Vorteile:

- \* vereinfachtes Handling durch Wegfall der TAN-Liste
- \* große Mobilität ohne Liste
- \* Freischaltung von Folge-TAN-Listen nicht mehr erforderlich
- \* hohe Sicherheit durch Übertragung zusätzlicher, auftragsbezogener Daten auf das Handy (bei einer Einzelüberweisung etwa die Kontonummer des Empfängers)
- \* zusätzlicher Schutz durch zeitliche Begrenzung jeder smsTAN und Gültigkeit nur für den jeweiligen Auftrag

Das smsTAN-Verfahren ist die mobile Zukunft im Online-Banking!  
Details unter [www.sparkasse-regen-viechtach.de/smsstan](http://www.sparkasse-regen-viechtach.de/smsstan)

-ako-

# Drinnen, draußen, drumherum

Das „drumherum“ in Regen, das wohl größte Volksmusikspektakel Bayerns, ist auch heuer wieder zu einem vollen Erfolg geworden.

50 000  
Besucher

2500  
Musiker

11  
Nationen



Unkonventionell und spontan ging es zu beim „drumherum“: Wer spielen wollte, aber nicht angemeldet war, suchte sich einfach einen Platz im Grünen.

Auf sieben Konzert- und Freiluftbühnen, in den Schulen und Wirtschaftshäusern, im Kurpark, auf den Plätzen und Straßen – einfach an allen Ecken und Enden gab es klingende Überraschungen zu entdecken. 354 Volksmusik-Gruppen aus Deutschland, Österreich, aus der Schweiz und den Niederlanden, aus Polen, Tschechien, Slowenien, Italien, Kroatien, Ungarn und Russland hatten sich angemeldet. Dutzende reisten kurzfristig an und suchten sich selbst einen Platz zum

Spielen. Insgesamt musizierten in Regen rund 2500 Akteure, und an die 50 000 Besucher feierten fröhlich mit. „Trotz der Menschenmassen herrschte eine friedliche, ja freundschaftliche Stimmung“, zieht Organisator Roland Pongratz aus Regen Bilanz. „Am stärksten in Erinnerung bleibt wohl nicht nur mir die Herzlichkeit und Spontaneität der Sänger und Musikanten. Besonders bemerkenswert finde ich, dass alle Aktiven ohne Gage auftraten, das macht das Festival



Organisator  
Roland Pongratz

doppelt einmalig!“ Um optimale organisatorische Bedingungen zu schaffen, seien viele helfende Hände und Förderer notwendig, berichtet Pongratz. Dazu gehört auch die Sparkasse. Sie unterstützt das „drumherum“ seit Jahren – und hat den gleichen Beweggrund wie die Organisatoren des Festivals selbst: die Region voranzutreiben. -kus-



Da konnte keiner mehr stillhalten:  
Die Musik riss die Besucher einfach mit.

 **Sparkasse  
Regen-Viechtach**

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER**  
Sparkasse Regen-Viechtach  
Ludwigsbrücke 2, 94209 Regen  
www.sparkasse-regen-viechtach.de

**VERANTWORTLICH  
FÜR DEN INHALT**  
Josef Wagner,  
Vorstandsvorsitzender

**KONZEPT UND GESTALTUNG**  
Atelier und Friends GmbH  
Redaktion und Text: Alexandra Kolbeck, Simone Kuhnt  
Art Direction: Marianne Gahbauer  
Fotos: Sepp Eder, Simone Kuhnt, Michael Lukaschik, Susanne Öttl,  
Brigitte Aiblinger, Sparkassenverlag, Presse- und Agenturfotos